MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

404 (30.8.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-174285

Donnerstag, 30. August. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 404.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Mannheim. — Draht-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.30 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen viertelj. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Der Offensivstoß der Heeresgruppe Mackensen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 30. August. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

Die Kampftätigkeit in Flandern beschränkte sich auch gestern auf starkes Feuer in einigen Abschnitten nordöstlich und östlich von Ypern.

Früh morgens führten die Engländer einen heftigen Vorstoß nordöstlich von Wieltje, der verlustreich im Feuer und Nahkampf zusammenbrach.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Am Chemin des Dames scheiterten mehrere nach Feuerwellen vorbrechende Erkundungsvorstöße der Franzosen nordwestlich Cernin.

Vor Verdun nahm abends der Artilleriekampf wieder größere Stärke an; außer Erkundungsgefechten keine Infanterietätigkeit.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Französisches Feuer gegen Thiaucourt wurde erneut durch heftige Beschießung von Noviant aux Pres erwidert.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern

Bei Dünaburg und Smorgon lebte die Feuertätigkeit erheblich auf; auch südwestlich von Luck, bei Tarnopol und am Zbrucz war die russische Artillerie rühriger als sonst.

Heeresgruppe des Generaloberſten Erzherzog Josef.

Südlich von Tirgul Ocna wurden rumänische Angriffe gegen unsere Linien abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Der Kampferfolg des 8. August in dem Berggelände östlich von Focsani wurde gestern erweitert. Kraftvoller Stoß der bewährten Angriffstruppen warfen den zähe sich wehrenden Feind aus Irești und drängten ihn über die Höhen nördlich des Flusses gegen das Susitatal zurück. Ein aus Schlesiern und Sachsen bestehendes Regiment zeichnete sich besonders aus; an Gefangene und zahlreiche Maschinengewehre und Fahrzeuge wurden eingebracht.

Heftige Entlastungsangriffe der Gegner ohne Rücksicht auf Menschenverlust gegen die von uns nordöstlich und nördlich von Muncelul erkämpften Linien geführt, blieben ergebnislos und ohne Einfluß auf die Angriffsbewegung westlich der Susita. Am Sereth und an der unteren Donau steigerte sich die Gefechtstätigkeit.

Mazedonische Front.

Die erhöhte Feuertätigkeit dauert an, besonders südwestlich des Ochridasees. Bei Jhuma und Alcfak Mah unternahmen die Bulgaren erfolgreiche Streifen, bei denen mehrere französische Posten ausgehoben und Gefangene zurückgeführt wurden. Einige angreifende feindliche Kompagnien wurden durch Feuer vertrieben.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Kriegslage.

⊙ Berlin, 30. August. (Von unf. Berliner Büro.) Im Westen hat in den letzten 3 Tagen die Gefechtstätigkeit unter dem Einfluß der stürmischen, regnerischen Witterung eine Abschwächung erfahren. In Flandern kam es nur noch zu belanglosen Vorstößen und Erkundungsgefechten. Auf der Nordfront von Verdun versuchten die Franzosen östlich der Maas vergeblich ihren Geländegewinn zu verbreitern.

Auch die Ostfront war ruhig. Nur östlich Czernowitz scheiterte ein von deutschen und österreichisch-ungarischen Regimentern geführter Angriff unsere Stellungen. Der Feind erlitt schwere Verluste. Mehr als 1000 Gefangene und 16 Geschütze, darunter weittragende 10 Ztm.-Kanonen fielen in unsere Hand. Am 29. August brachte uns der Angriff nördlich Focsani einen neuen Erfolg. Mehrere Stellungen am Gebirgsrand wurden erstürmt und gegen starke russisch-rumänische Gegenangriffe gehalten. Mehr als 1000 Gefangene und 3 Geschütze wurden eingebracht.

Die Lage an der italienischen Front hat sich nicht verändert. Nach der Zurücknahme der Front auf die Hochfläche von Bainsizza—Heiligengeist haben die österreich-ungarischen Truppen alle Angriffe abgeschlagen, die sich hauptsächlich gegen den Monte San Gabriele und im Süden gegen die Hermada richteten. Die Italiener sind ihrem Ziele, Triest, nicht nähergekommen.

Gestern war in Flandern infolge Unwetters und schlechter Sicht die Gefechtstätigkeit gering. Bei nachlassendem Sturm lebte das Artilleriefeuer am späten Abend wieder auf und dauerte auch wieder die Nacht hindurch zwischen Houthulsterwald und bis zum Kanal von Hollebeke in erheblicher Stärke an. Südlich der Boulogne Ferme nördlich St. Quentin versuchten gestern Abend starke feindliche Stoßtrupps ohne Artillerievorbereitung unsere vorderste Sicherungslinie von Norden her aufzurollen. Sie wurden durch unser Infanterie- und Maschinengewehrfeuer verlustreich abgeschlagen. Nördlich Verdun verlief auf dem linken Maasufer der gestrige Tag ohne besondere Ereignisse. Oestlich der Maas steigerte sich die Artillerietätigkeit erst am späten Nachmittag und blieb auch während der Nacht lebhaft. Sonst fanden auch hier nur Patrouillengefechte statt.

Auf der Ostfront wurde bei der Heeresgruppe Mackensen gestern Abend Varinta und Irești genommen. Dabei wurden mehrere Hundert Rumänen gefangen und zahlreiches Kriegsgerät erbeutet. Die Höhen nordwestlich Mu--hul wurden gegen starke Gegenangriffe, die immer wieder verlustreich zusammenbrachen, restlos behauptet. Auch gegen die Höhe nördlich Grozesci rannte der Feind gestern mehrmals vergeblich an.

In Mazedonien kam es trotz der außerordentlichen Hitze von 61,5 Grad Celsius in der Sonne und 38 Grad im Schatten, gestern mehrfach zu erfolgreichen Unternehmungen unserer Stoßtrupps, bei denen von den Bulgaren mehrere Dutzend französische Gefangene eingebracht werden konnten. Ein nach starker Artillerievorbereitung bei Alcfak Mah unternommener Angriff mehrerer feindlicher Kompagnien wurde abgeschlagen.

Die Italiener sind im Laufe des gestrigen Tages an der ganzen Isonzofront blutig abgewiesen worden. Am San Marco und südlich Görz wird noch gekämpft.

Unsere Lage an der französischen Front.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. August. (Priv.-Tel. z. K.) Der „Basler Anzeiger" schreibt, daß an der französischen Front die Lage für die Deutschen sehr gut stehe. Die geringe Geschützbeute, die den Franzosen bei der ganzen Operation in die Hände fiel, beweise, daß trotz der großen Opfer kein Teil der deutschen Stellungen an verwundbarer Stelle getroffen ist. Die erreichten Geländevorteile werden für die Franzosen für eine Abwehr wichtig sein, ihr Verlust ist aber für die Deutschen, die schon seit längerer Zeit Verdun immer mehr auf der Seite liegen ließen, Unwesentlichkeit.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Aug. (Priv.-Tel. z. K.) Nach Genfer Berichten schreibt „Journal des Débats": Die Kriegslage für die Alliierten sei trotz den Erfolgen an der französischen Front noch nicht so gestaltet worden, daß man von einem baldigen Frieden sprechen könne. Wenn die Völker der Entente die zweifellos zunehmenden wirtschaftlichen Nöte und Entbehrungen nur einen Tag länger aushielten als die feindlichen Völker, dann sei der Krieg gewonnen.

Der Kaiser bei Hindenburg.

Berlin, 30. August. (WTB. Amtlich.) Der Kaiser besuchte heute morgen den Generalfeldmarschall von Hindenburg, um ihm zum Jahrestag der Schlacht von Tannenberg seine Glückwünsche darzubieten.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 29. Aug. (WTB. Amtlich.) Durch unsere Unterseeboote wurden in der Nordsee und im Bristol-Kanal neuerdings vier Dampfer und drei englische Fischerfahrzeuge versenkt, darunter zwei bewaffnete englische tiefbeladene Dampfer von mindestens viertausend Tonnen, ein tiefbeladener französischer Dampfer, anscheinend mit Kohlenladung, und die englischen Fischerfahrzeuge Nr. 101, „Ciraza" (W. Y. 105) S. H. 107 Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Wirkung des U-Bootkrieges.

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Aug. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Meldungen aus London zufolge bringt „Manchester Guardian" Unterredungen mit Direktoren großer englischer Schiffahrtslinien über die augenblickliche Wirkung des U-Bootkrieges und stellt dabei fest, daß der Monat August an Umfang der Schiffsvernichtungen nur wenig hinter dem Monat Juli zurückstehe.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 30. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Generalstabsbericht vom 29. August.

Mazedonische Front

Zwischen Ochrida- und Prespasee heute Nachmittag lebhaftes Artilleriefeuer. Im Cernabogen einige Feuerüberfälle vonseiten des Feindes. In der Moglena bei Zborsko wurden Erkundungsabteilungen des Feindes durch Feuer verjagt. Zwischen Wardar und Doiransee, besonders südlich der Stadt Doiran, war die feindliche Artillerie den ganzen Tag über sehr lebhaft.

Auf den nördlichen Abhängen der Kruscha Planina und an der unteren Struma Patrouillentätigkeit.

Rumänische Front.

Artilleriefeuer auf die Stadt Tulcea. An der übrigen Front an verschiedenen Punkten schwaches Geschütz- und Gewehrfeuer.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 30. August. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht vom 29. August.

Dialafront. Eine englische Eskadron, die mit zwei Geschützen gegen Deli Abas vorging, wurde durch unser Artilleriefeuer vertrieben.

Sinaifront. Artilleriefeuer und feindliche Patrouillentätigkeit gegen Bir-es-Sab. Bei Abu Sucheban verjagten unsere Patrouillen die feindlichen.

Die feindlichen Heeresberichte.

Der französische Bericht.

Paris, 30. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Nachmittagsbericht vom 29. August. An der Aisnefront Geschützkampf mit Unterbrechungen. Unser Feuer sprengte ein Schießbedarfslager in der Gegend von Courtecon. In dem Gebiet von Verdun ziemlich heftiges Geschützfeuer in dem Abschnitt von Avocourt und der Höhe 304. Wir haben feindliche Erkundungsabteilungen, die unsere Linie nördlich vom Caurièreswalde zu erreichen suchten, abgewiesen. Die Zahl der unverwundeten Gefangenen aus der Gegend von Beaumont seit dem 26. August beträgt 1470, darunter 37 Offiziere. Ueberall sonst war die Nacht ruhig.

Der englische Bericht.

London, 30. August. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Nachmittagsbericht vom 29. August. Nachts führten wir erfolgreiche Vorstöße nordöstlich von Gouzeaucourt aus. Südwestlich von Hulluch machten wir Gefangene. Südöstlich von Langemarck säuberten wir einen Stützpunkt, in dem sich eine feindliche Abteilung unmittelbar vor unseren neuen Linien hielt.

Italienischer Heeresbericht vom 29. August.

Auf der Hochfläche von Bainsizza ging der Kampf gestern weiter. Indem unsere Truppen feindliche Nachhuten warfen, deckten sie eine neue feste, vorher eingerichtete Widerstandslinie auf. Der Feind verteidigte sie mit großer Erbitterung. Auf den Höhen östlich von Görz konnten wir einige Fortschritte machen. Wir machten während des Tages über 1000 Gefangene und erbeuteten einige Maschinengewehre. 246 Flugzeuge nahmen gestern am Kampfe teil. Ein Geschwader von 40 Caproni beteiligte sich an der Unternehmung östlich von Görz und warf mehr als 7 Tonnen Bomben auf feindliche Batterien, die in dem Walde von Panovizza aufgestellt waren. Auf dem Karst Artilleriekampf und Patrouillentätigkeit, in der Gegend des Stilfser Joches, der Trentinofront griff der Feind am 27. August einen unserer vorgeschobenen Posten zwischen den Gletschern des Hochtales von Zebru an; es gelang ihm, hier einzudringen. Die Unsrigen vermochten indessen einen höher gelegenen Gipfel zu besetzen, von dem sie ihre alte Stellung unter ihrem eigenen Feuer halten konnte.

Die Friedensvorschläge des Papstes.

Friedenshoffnung am Vatikan.

⊙ Rotterdam, 30. Aug. (Pr.-Tel., z. B.) Wie der Pester Lloyd meldet, erklärte der päpstliche Delegierte am Vatikan, Erzbischof Benzena, einem Korrespondenten des Blattes gegenüber, daß am Vatikan die begründete Hoffnung bestehe, den Krieg in absehbarer Zeit beendigt zu sehen. Die kriegführenden Parteien würden sich schließlich doch dazu verstehen, einen Waffenstillstand abzuschließen und in Unterhandlungen einzutreten. Die Möglichkeit hierzu sei vorhanden.

Die Yankees wollen mit der gegenwärtigen deutschen Regierung nicht unterhandeln.

m. Köln, 30. August. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Amsterdam: Während der Wortlaut der Antwort Wilsons auf die Papstnote noch nicht bekannt ist, liegen von Reuter ausgewählte Aeußerungen amerikanischer Blätter vor. Sie lauten im Grunde dahin, daß man mit den gegenwärtigen Machthabern in Deutschland nicht unterhandeln könne. In diesem Sinne wird die Ablehnung des päpstlichen Vorschlages durch den Präsidenten gebilligt. Der Ton ist im allgemeinen mild. Ein Blatt schreibt, erst muß Deutschland geschlagen sein.

Der Eindruck der Papstnote auf die französischen Katholiken.

Der Pariser Berichterstatter von „Stockholms Dagblad" schreibt in der Nummer vom 22. August: Kürzlich hatte ich in Versailles Gelegenheit, persönlich den Eindruck zu beobachten, den das päpstliche Schreiben in streng katholischen Kreisen gemacht hat. Es rief Staunen und Entsetzen hervor. Ich war in einer sehr frommen alten Adelsfamilie zu Besuch, deren männliche Angehörige in der Mehrzahl dem Heere oder der Diplomatie angehören, und deren Name mit wichtigen politischen Vorgängen verknüpft ist. Ein anwesender Geistlicher nahm an der Unterhaltung teil und bemühte sich, das Verhalten des Papstes zu erklären. Unter anderem sagte er, der Heilige Vater sei wohl, wie auch Kardinal Gasparri, von den besten Absichten für die Franzosen beseelt, doch sei er über die französischen Verhältnisse sehr schlecht unterrichtet. Dies erkläre sich dadurch, daß er die Nachrichten meist auf indirektem Wege erhalte. Daran interessierten Personen sei es vermutlich geglückt, den Papst zu überzeugen, daß es in Frankreich mit Geld, Mannschaften und Mut zu Ende ginge und wir froh sein würden, durch sein Eingreifen Gelegenheit zur Rettung zu erhalten. Weiter konnte der Geistliche nicht sprechen, denn die Wirtin des Hauses unterbrach ihn mit den Worten: „Das ist alles schön und gut, mein teurer Abbé, aber dieser Mensch (cet homme) schadet uns Katholiken hier entsetzlich, und man möchte wirklich wünschen, der Heilige Geist käme über ihn in Gestalt einer Taube." (Anspielung auf die Nebenbedeutung des Wortes Taube — deutsches Flugzeug.) Oh Madame! rief der Abbé und erhob Arme und Augen zum Himmel, aber in anderer Weise protestierte er nicht gegen die scharfen Worte. Ein Mitarbeiter des „Journal des Débats", der zugegen war, sagte: „Nun ja, „Benoit" XV. kann uns nur etwas „benoitement" (in scheinheiliger Weise) geben. Der Papst weiß scheinbar alles, aber das Unglück ist, daß er nichts begreift."

Wenn man sich überlegt, was die Worte „cet homme" und „benoitement", von frommen französischen Katholiken auf den Papst angewendt, bedeuten, so erkennt man, wie stark dieser sich über die Wirkung seines Schrittes in Frankreich getäuscht haben muß. Die Franzosen zeigen Ausländern gegenüber ungern ihre innersten Gefühle; wenn sie sie auch mit ausgesuchter Höflichkeit in Gesellschaft empfangen, so vermeiden sie fast immer, ihnen Einblick in ihr Familienleben zu gestatten, und für einen Franzosen ist das Vaterland die große Familie. Obwohl selbst von lateinischer Abstammung, hat der Papst dies nicht verstanden; und das erklärt seinen Mißerfolg.

Die Revolution in Rußland.

Eine Kabinettsumbildung in Sicht.

Petersburg, 30. August. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Während die Presse im allgemeinen mit ihrem Urteil über die Ergebnisse der Moskauer Konferenz zurückhält, sieht sie eine baldige Umbildung des Kabinetts voraus, ohne daß dabei die Zusammensetzung der Regierung hinsichtlich der Vertretung der bürgerlichen Parteien und der sozialen Klassen geändert werden würde.

Kreuzzug nach Konstantinopel!

c. Von der schweizerischen Grenze, 30. Aug. (Priv.-Tel. z. K.) Das ukrainische Pressebüro in der Schweiz meldet aus Petersburg: Der Kongreß der religiösen Sekten Rußlands nahm soeben eine Entschließung an, in welcher er den Kreuzzug zu Gunsten der alten byzantinischen Hauptstadt predigt. In dem Aufruf heißt es, Konstantinopel sei nicht nur das kulturelle und geistige Zentrum der russischen orthodoxen Kirche, es sei auch der Mittelpunkt der ganzen südslavischen Welt. Daher müsse die russische Regierung unter der treuen Mithilfe der tapferen Bundesgenossen dieses Heiligtum unserer Religion erobern und in unsere Gewalt bringen

und nur dem russischen Volke dürfe künftig diese heilige Stätte angehören und ihm allein müsse die Verteidigung derselben vorbehalten bleiben.

Korniloff Oberkommandierender aller russischen Streitkräfte.

r. **Von der schweizerischen Grenze**, 30. Aug. (Priv.-Tel. z. K.) Schweizer Meldungen aus London zufolge berichtet „Daily News" aus Petersburg: General Korniloff wurde zum Oberkommandierenden aller russischen Streitkräfte zu Land und zur See ernannt. Der Kongreß in Moskau erließ eine Proklamation an das Heer, die von dem baldigen Endsieg Rußlands und der Alliierten spricht und die Armee zum letzten Kraftaufwand, welcher Sieg und Abschluß des Krieges bringen werde, auffordert.

Die russischen Riesenaufwendungen für den Krieg.

⊙ **Rotterdam**, 29. August. (Priv.-Tel., z. B.) Aus Petersburg wird berichtet: Nach Meldungen Petersburger Blätter hat die Aufwendung, welche von Rußland für den Krieg bisher gemacht worden ist, eine geradezu gigantische Höhe erreicht. Vom 1. August 1914 bis zu mi. August 1917 wurden 18 Millionen Mann mobilisiert, 78 000 Fabriken arbeiten für russische Verteidigungszwecke und das Heer der männlichen und weiblichen Arbeiter in der Rüstungsindustrie beträgt weit über eine halbe Million.

Die Lage in Finnland.

⊡ **Berlin**, 30. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Helsingfors wird gemeldet: Im Hinblick auf die für heute Vormittag angesagte Wiedereröffnung des Landtages besetzten russische Truppen früh morgens das Landtagsgebäude. Die Stadt ist ruhig. Der Arbeiter- und Soldatenrat von Helsingfors hat angeordnet, daß die Besatzungen der Flotte auf den Schiffen zurückbehalten werden.

Verkehrsstockungen auf den russischen Eisenbahnen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 30. August. (Priv.-Tel. z. K.) Das Ukrainische Pressebüro in der Schweiz berichtet aus Petersburg: Die Verkehrsstockungen auf der transsibirischen Eisenbahn nehmen geradezu katastrophalen Charakter an. Schon seit vielen Monaten warten dort Tausende von Eisenbahnwagen auf Beförderung. Unmengen von Tee, die von China nach Rußland eingeführt werden sollen, können nicht abtransportiert werden. Wenn bis zum Winter keine Besserung im Transportwesen eintritt, so wird die russische Bevölkerung ohne Tee sein, was für das Land eine ganz außergewöhnliche Kalamität bedeutet, weil der Tee in Rußland ebenso wie in England Nationalgetränk ist.

Die politischen Wirren in Rußland.

Bern, 30. August. (WTB. Nichtamtlich.) Der Petersburger Sonderberichterstatter des „Corriere della Sera" betont als wichtigen Faktor der derzeitigen innerpolitischen Wirren in Rußland die immer stärker ausgeprägte Opposition der Kosaken gegen den Arbeiter- und Soldatenrat. Der Berichterstatter meldet, die Bolschewicki unterließen nichts, um die Verhandlung in Moskau zu stören.

Sie verbreiteten überall telegraphisch die Nachricht, in Petersburg seien neue Aufstände ausgebrochen. In Moskau ist der geplante Generalstreik für die Zeit der Konferenz ihnen nicht gelungen; immerhin ist ein Teil des Verkehrs lahmgelegt worden. „Giornale de Italia" warnt vor den überall auftretenden übertriebenen Siegesgerüchten, die nur Enttäuschung und Mißstimmung im Volke zu erwecken geeignet seien.

Der Kongreß der Ententesozialisten.

London, 29. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Sozialistenkongreß der Alliierten ist um 7 Uhr abends geschlossen worden. Der Ausschuß für die Stockholmer Konferenz legte seinen Bericht vor, worin er die Teilnahme an der Konferenz seitens aller Abteilungen der Arbeiter- und der sozialistischen Verbände empfiehlt. Es folgte eine lebhafte Erörterung. Da eine Einigkeit nicht zu erzielen war, wurden der Bericht des Ausschusses und die Erörterung darüber einfach zu Protokoll genommen.

Der Ausschuß für die Kriegsziele berichtete nun, daß eine Einstimmigkeit nicht erreicht wurde. Darauf wurde der Vorschlag unterbreitet, daß ein ständiger Ausschuß zu dem Zweck ernannt werden sollte, die verschiedenen Fragen im Hinblick auf die Einberufung einer neuen Konferenz der verbündeten Länder zur Vorberatung für den internationalen Sozialistenkongreß weiter zu erörtern. Dieser Vorschlag wurde von der Mehrheit angenommen und der ständige Ausschuß, der aus je zwei Abgeordneten jeder Abteilung besteht, wurde ernannt.

Der Rücktritt des polnischen Staatsrates.

⊡ **Berlin**, 30. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Ueberführung der Teile der polnischen Nation, die den Eid auf den Kaiser von Oesterreich geschworen haben, an die Front hat, wie bereits gemeldet, zum Rücktritt des polnischen Staatsrates geführt. In gewissem Sinne ist der Schritt des Staatsrates zu bedauern, da die Verhandlungen zwischen den beiden Okkupationsmächten zur Bildung einer polnischen Legion gerade jetzt vor dem Abschluß standen und dem Staatsrat dabei eine wichtige Rolle zugedacht war. Die Mächte werden sich trotzdem nicht von ihren Bemühungen abhalten lassen, eine polnische Regierung zu schaffen. Was die Einreihung der polnischen Legionen an der Front selbst betrifft, so erfordert eben die Kriegsnotwendigkeit den Einsatz aller verfügbaren kampftüchtigen Truppen. Diese Notwendigkeit konnte auch vor den im Generalgouvernement Warschau beurlaubten Legionären, die sich zum weitaus größten Teil aus aus Galizien stammenden k. und k. Heeresangehörigen zusammensetzen, nicht Halt machen. Die polnischen Legionen sind an die österreichische Ostfront befördert und nur soviel Offiziere, Unteroffiziere und Rekruten im Generalgouvernement zurückgelassen worden, als zur Heranbildung von Lehrpersonal und zur Ausbildung von Rekruten und noch eintretenden Freiwilligen unbedingt notwendig ist.

Die Frage der Meistbegünstigungspolitik.

Man schreibt uns:

In der Nummer 376 dieses Blattes war einer Zuschrift Raum gegeben, in der unter der Ueberschrift: „Die Verhandlungen über Mitteleuropa" die Frage der Meistbegünstigungspolitik und der zukünftigen Gestaltung unseres handelspolitischen Verhältnisses zu Oesterreich-Ungarn besprochen worden ist. Als handelspolitisches Kriegsziel ist darin bezeichnet: 1. im Friedensvertrag die uneingeschränkte Meistbegünstigung mit den uns jetzt feindlichen Staaten durchzusetzen; 2. mit Oesterreich-Ungarn ein gemeinsames Wirtschaftsgebiet mit Binnenzöllen herzustellen.

Da für unsere zukünftige Handespolitik die Stellung zu diesen beiden Fragen von ausschlaggebender Wichtigkeit ist, sei es gestattet, eine abweichende Auffassung darzulegen und näher zu begründen.

Es ist viel zu wenig bekannt, daß die Meistbegünstigung in zwei verschiedenen Arten vorkommt: in der Form der uneingeschränkten, besser ausgedrückt, bedingungslosen und in der Form der bedingten Meistbegünstigung. Im ersten Fall vereinbaren die vertragschließenden Staaten, daß sie alle Vergünstigungen, die sie dritten Staaten bereits eingeräumt haben oder noch einräumen werden, sofort und ohne weiteres auch einer dem anderen einräumen werden, bei der bedingten Meistbegünstigung aber, daß sie die an Dritte gemachten oder noch zu machenden Zugeständnisse einander nur gegen gleichwertige Zugeständnisse einzuräumen bereit sind. Gemeinsam ist also beiden Arten der Meistbegünstigung, daß der Vertrag erst dadurch Inhalt bekommt, daß die vertragschließenden Staaten dritten Staaten Zugeständnisse handelspolitischer Art, d. h. in der Regel Zollherabsetzungen gewähren. Unterbleiben derartige Zugeständnisse, so erhalten beide Teile nichts. Unterläßt nur der eine Teil die Zugeständnisse, während der andere Teil an Dritte Zollherabsetzungen gewährt, so ist der Vorteil einseitig auf der Seite des einen Teils, während der andere Teil der hereingelegte ist.

Wenn man also zu einer Fortsetzung der bisherigen Meistbegünstigungspolitik nach dem Krieg rät, so muß man sich über zweierlei im klaren sein: 1. ob wir wie bisher die von Capetal eingeleitete und von Bülow-Posadowsky fortgesetzte Politik der vertraglichen Zollherabsetzungen (Tarifvertragspolitik) beibehalten wollen oder nicht und 2. ob wir die Meistbegünstigung in der Form bedingungslosen oder der bedingten Form gewähren wollen.

Wenn wir zu einer vertraglichen Tarifherabsetzungen vermeidenden Handelspolitik (autonomen Handelspolitik) übergehen wollten, so wäre die Frage der Meistbegünstigung ganz anders zu beurteilen wie im Fall der Fortsetzung der Tarifvertragspolitik. Wir hätten dann nichts zu vergeben und könnten nicht in die Lage kommen, daß andere Staaten, die selbst keine Zollherabsetzungen gewähren, von unseren Tarifherabsetzungen einseitig Vorteil ziehen. Wenn wir also entschlossen wären, eine autonome Zollpolitik zu betreiben, so könnten wir ruhig die bedingungslose Meistbegünstigung mit unseren bisherigen Gegnern vereinbaren; wir hätten dabei die Aussicht, von den etwaigen Tarifherabsetzungen der anderen Nutzen zu ziehen, ohne selbst etwas dafür zu geben. Nun liegt der Fall aber so, daß wir auch weiterhin Tarifvertragspolitik werden betreiben müssen. Die Gründe darzulegen, würde hier zu weit führen. Entscheidend ist unsere geographische Lage im Herzen Europas und unsere wirtschaftliche Ergänzungsbedürftigkeit. Wenn wir aber zur Fortsetzung der Tarifsvertragspolitik entschlossen sind, so muß unter allen Umständen Vorsorge getroffen werden, daß nicht unsere jetzigen Feinde, mit deren handelspolitischer Gegnerschaft wir auch nach dem Kriege zu rechnen haben werden, sich unsere Tarifherabsetzungen zu Nutze machen, ohne selbst Gegenleistungen zu bieten. Bekanntlich haben wir schon vor dem Krieg ein solches einseitiges Verhältnis mit den Vereinigten Staaten gehabt. Wir haben den Amerikanern aber Tarifherabsetzungen, die wir den europäischen Tarifvertragsstaaten gegen gleichwertige Zugeständnisse eingeräumt hatten, ebenfalls gewährt, trotzdem sie uns gar nichts zugestanden haben. Das Interessanteste dabei ist, daß wir dies taten, obwohl wir mit den Vereinigten Staaten nicht die bedingungslose, sondern die bedingte Meistbegünstigung vereinbart haben. Da wir aber mit allen übrigen Vertragsstaaten die bedingungslose Meistbegünstigung vereinbart haben, so haben wir auch Amerika so behandelt, wie wenn wir mit ihm nicht die bedingte, sondern die unbedingte Meistbegünstigung vereinbart hätten. Das war eine Politik der Schwäche. Es muß als ausgeschlossen gelten, daß wir nach diesem Kriege eine solche Politik fortsetzen. Wir müssen darauf setzen, daß volle Gegenseitigkeit gewahrt wird. Wer uns nichts zugestehen will, dem können auch wir nichts bieten. Das ist der gesunde kaufmännische Standpunkt. Eine solche Handelspolitik aber schließt die Anwendung der bedingungslosen Meistbegünstigung aus. Dagegen ist die bedingte Meistbegünstigung ein sicheres Mittel, um die Gegenseitigkeit im Handelsverkehr zu erreichen.

Die bedingte Meistbegünstigung schützt uns ebenso wie die bedingungslose gegen eine Politik der Bestrafung und Boykottierung im Geiste der Pariser Wirtschaftskonferenz; sie gibt uns aber im Gegensatz zu der bedingungslosen Meistbegünstigung auch die Möglichkeit, die Tarifvertragspolitik mit unseren wirtschaftlichen Freunden fortzusetzen, ohne die diesen gewährten Vergünstigungen ohne Gegenleistung verallgemeinern zu müssen. Die handelspolitische Lage läßt sich darnach auf folgende Formel bringen: Entweder setzen wir die Politik der bedingungslosen Meistbegünstigung fort, dann müssen wir die Tarifvertragspolitik aufgeben, oder wir setzen die Tarifvertragspolitik fort, dann müssen wir zur bedingten Meistbegünstigung übergehen.

Zu dem gleichen Ergebnis kommt man, wenn man die Lage vom Standpunkt des Gegners aus betrachtet. Unsere vier Hauptgegner: England, Amerika, Rußland und Frankreich, sind infolge ihres viel größeren Landbesitzes in ganz anderer Lage wie wir. Sie können sich das Ziel der inneren Selbstgenügung setzen, während wir, wie schon erwähnt, infolge unserer Landenge der Ergänzung bedürfen. Wir müssen daher Anschluß suchen, d. h., handelspolitisch gesprochen, Handelsverträge eingehen, jene aber können und wollen sich im wesentlichen auf sich selbst beschränken. Bei Amerika, Frankreich und Rußland war diese Richtung schon vor dem Krieg vorherrschend, bei England wird sie mit diesem Krieg zum Durchbruch kommen. Es liegt also in der Natur der Sache, daß wir, wenn wir mit diesen wirtschaftlichen Großmächten die unbedingte Meistbegünstigung vereinbaren, auf alle Fälle mehr geben als empfangen. Wenn wir aber die bedingte Meistbegünstigung vereinbaren, können wir das Geben nach der Gegenleistung bemessen.

Mit diesem Grundsatz wird sich auch unser Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn leicht regeln lassen. Schon bisher haben wir Oesterreich-Ungarn und Oesterreich-Ungarn uns die meisten Zollherabsetzungen gewährt. Man wird auf diesem Wege noch weiter gehen können, wenn es für beide Teile vorteilhaft erscheint. Es wäre aber durchaus verkehrt, wenn wir diese Vergünstigungen als etwas besonderes betrachten würden, das anderen nicht gewährt werden dürfe. Das würde der Tatsache ins Gesicht schlagen, daß wir den regsten Verkehr bisher nicht mit Oesterreich-Ungarn, sondern mit der Schweiz, Belgien und Holland gehabt haben. Es geht durchaus nicht an, daß wir etwa österreichische Molkereiprodukte zolltarifarisch bevorzugen vor den schweizerischen oder holländischen. Wir müssen uns, wenn wir uns nicht schwer schädigen wollen, auf den Standpunkt stellen, daß wir die Zugeständnisse, die wir Oesterreich-Ungarn machen, auch anderen einräumen, wenn und soweit diese anderen uns gleichwertige Kompensationen zu geben willens sind.

Von der Zollfrage ganz unabhängig ist die Frage eines handelspolitischen Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Der Zweck dieses handelspolitischen Bündnisses bestände nicht darin, daß im Innern ein gemeinschaftliches Wirtschaftsgebiet geschaffen würde, so wenig wie das militärpolitische Bündnis das Ziel hat, aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn ein einziges Reich zu machen; sein Zweck wäre vielmehr, gegenüber den vier Handelsgroßmächten geschlossen aufzutreten und etwa unvermeidliche Zollkriege oder dergleichen gemeinschaftlich zu führen. Eine solche Erweiterung des Bündnisses auf das handelspolitische Gebiet würde natürlich für beide Teile einen bedeutenden Machtzuwachs bedeuten und ist daher sehr wünschenswert. Es ist aber wichtig, zu erkennen, daß dieses Zusammengehen kein Ineinanderaufgehen voraussetzt. Erforderlich wäre lediglich, daß 1. beide Reiche ein gleiches Warenverzeichnis vereinbarten, um im Bedarfsfall gleichartige Abwehrmaßnahmen gegenüber gemeinschaftlichen Gegnern anordnen zu können, und daß 2. ihre Handelspolitik — was bisher schon der Fall war — eine gleichartige ist.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

Zusammenlegung von Betrieben in der Brauindustrie.

Das Präsidium des Badischen Brauerbundes der Kleinbrauer E. V. hat, wie der „Allgemeine Anzeiger für Brauereien, Mälzereien und Hopfenbau" mitteilt, an das Großh. Badische Ministerium und an den Kriegsausschuß der deutschen Industrie in Berlin folgende gleichlautende Eingabe gerichtet:

Bei der in Aussicht stehenden Stillegung bezw. Zusammenlegung der Brauereien erlaubt sich das unterzeichnete Präsidium des Badischen Brauerbundes der Kleinbrauer, E. V., an das Großh. Ministerium des Innern die ergebene, aber ebenso dringende Bitte zu richten, hierbei doch möglichste Nachsicht gegen die jetzt noch im Betrieb befindlichen Kleinbrauereien walten zu lassen, damit dieselben auch weiter erhalten bleiben und zwar aus folgenden Gründen:

1. Der größte Teil dieser Kleinbetriebe hat nebenbei Landwirtschaft, für welch letztere die Stillegung durch den dadurch entstehenden Wegfall der sehr begehrten und notwendigen Abfallprodukte der Brauerei von größtem Nachteil wäre.

2. Was die bei Zusammenlegung freiwerdenden Arbeiter zur Militär- oder Hilfsdienstpflicht betrifft, wird bei den Kleinbrauereien Leute-Ersparnis nicht eintreten, wenn solche Betriebe zum Stillstand kommen, da in der Regel der Betriebsinhaber auch zugleich die ausführende Person der Arbeit ist, möglicherweise vielleicht unterstützt durch ein oder zwei ältere Arbeiter (Dienstknechte), die vorwiegend in der Landwirtschaft und in der Brauerei nur mitbeschäftigt sind.

3. Bezüglich der Kohlenfrage gestatten wir uns darauf hinzuweisen, daß fast alle Klein- und sehr viele Mittelbetriebe Kohlen nur zum Biersieden benötigen. Das Eis wird als Natureis gewonnen und der Abdampf der Maschine dient zur Bereitung von Warmwasser. Zudem sind viele Betriebe an die elektrischen Kraftzentralen angeschlossen, wobei die landwirtschaftlichen Hilfsmaschinen mitbetrieben werden. Kälte- oder Eismaschinen sind nur in seltenen Fällen vorhanden.

4. Die örtlichen Verhältnisse dürften hier ebenfalls nicht unerwähnt bleiben, da die meisten Kleinbrauereien sich an entlegenen Plätzen befinden und die Stillegung dieser Brauereien in wirtschaftlicher Beziehung einen sehr schädigenden Einfluß nach sich ziehen würde.

Das unterzeichnete Präsidium des Badischen Brauerbundes der Kleinbrauer glaubt mit vorstehendem Gesuch nicht nur im Namen seiner Mitglieder zu handeln, sondern vielmehr im Sinne sämtlicher Kleinbrauereien, und erlaubt sich daher aus all den angegebenen Gründen das Großh. Ministerium des Innern ebenso höflich wie dringend zu bitten, vorstehende Fragen wohlwollend zu prüfen und im angegebenen Sinne an die verschiedenen Landesausschüsse berichten zu wollen.

Wir hoffen zuversichtlich, der Erfüllung unserer Bitte entgegensehen zu dürfen und verharren in Erwartung eines gewogten Bescheides

ganz ergebenst

Eppingen, den 18. August 1917.

Das Präsidium des Badischen Brauerbundes der Kleinbrauer E. V.

L. Zorn.

Vom Kriegsausschuß der deutschen Industrie in Berlin ist auf die vorstehende Eingabe inzwischen folgende Antwort eingegangen:

Berlin, den 22. August 1917.

An das Präsidium des Badischen Brauerbundes der Kleinbrauer E. V., Eppingen.

Wir erhielten Ihre Zuschrift vom 18. ds. Mts. und haben von dem Inhalte mit Interesse Kenntnis genommen. Von den in der Eingabe dargelegten Erwägungen werden wir der zuständigen Stelle Mitteilung machen und werden dieselben auch bei unseren weiteren Arbeiten möglichst berücksichtigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Kriegsausschuß der deutschen Industrie.
Die Geschäftsführung.
(Unterschriften.)

Letzte Meldungen.

Die 11. Isonzoschlacht.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 30. Aug. (Priv.-Tel. z. K.) Der Züricher Tagesanzeiger meldet, an der Isonzoschlacht ist bis jetzt die Hälfte der ganzen italienischen Infanterie beteiligt. Die Kämpfe sind nach allen zuverlässigen Berichten geradezu furchtbar.

England in Italien.

⊙ **Rotterdam**, 30. Aug. (Pr.-Tel., z. B.) Aus Lugano wird gemeldet: Secolo berichtet, daß auf den römischen Bahnhöfen seit einiger Zeit eigene englische Hilfsstationen für englische Verwundete, die in Italien gekämpft haben eingerichtet sind. Auch eine Auskunftsstelle für englische Reisende haben die Engländer bereits auf jedem Bahnhofe in Rom.

Französischer Druck auf Spanien.

m. **Köln**, 30. August. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung" drahtlos zugehenden Meldungen aus Madrid ist dort eine Aeußerung Ribots bekannt geworden, wonach die Sperre der spanischen Häfen für deutsche Unterseeboote unmittelbar durch französische Drohungen von Spanien erpreßt worden ist. Die politischen Unruhen und die überall, so im Hochofenbetrieb und Bergwerksbetrieben Bilbaos und auf den Nordbahnen wieder aufleben den Arbeiterausstände seien nach dem Urteil unabhängiger spanischer Zeitungen ebenfalls von Frankreich angeheizt, um Spanien seinem Willen gefügig zu machen. Wir wissen übrigens durch die Geständnisse der „Humanite" und der „Victoire", daß die Franzosen in Spanien nichts Geringeres erstreben als die Beseitigung der Monarchie Alfons XIII. und die Errichtung der spanischen Republik durch den spanischen Benizelos, Romanones. Auf die Erklärung Ribots kommen wir noch zurück.

Neue Gärungen in Spanien.

Bern, 29. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Der „Tempo" meldet aus Madrid: Aus einigen Landesteilen treffen neuerdings Nachrichten über Unruhen und Gärungen ein. In einigen Städten, so auch in Madrid, wurden die Militärpatrouillen wieder eingeführt. Ubedel, ein Führer der Katalonier, erklärte in einem Rundschreiben, daß der mit der Durchführung der in der katalonischen Versammlung gefaßten Beschlüsse beauftragte Ausschuß baldigst die Ergebnisse seiner Arbeit bekanntgibt. Der Kolonieführer Tembo wird eine Propagandareise in die Provinzen unternehmen. Infolge von neuen Gärungen hat der Minister des Innern, Guerre, seine Urlaubsreise verschoben, doch hält er den neuen Zwischenfall für bedeutungslos.

Madrid, 30. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) König Alfons ist am Vormittag aus Santander hier eingetroffen und wurde im Königspalast vom Ministerpräsidenten Dato empfangen.

Ministerpräsident Dato erklärte auf eine Anfrage bezüglich der Möglichkeit einer Ministerkrise, diese Gerüchte entbehrten der Begründung. Der demnächst stattfindende Ministerrat habe keinen anderen Zweck, als dem König über die Ereignisse Bericht zu erstatten.

Der türkische Finanzminister in Berlin.

⊡ **Berlin**, 30. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Djavid Bey, der türkische Finanzminister, trifft heute Abend zu einem Besuch in Berlin ein, um die finanziellen Verhandlungen mit Deutschland fortzuführen.

Die amerikanische Armee.

Rotterdam, 30. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Die „Times" meldet aus Newyork, daß in den Uebungslagern 150 000 Offiziere ausgebildet wurden.

Das Kriegsdepartement hat die Anerbietungen der französischen und englischen Regierung angenommen, Instrukteure für die Offiziierskurse zu schicken; die Offiziere werden das Cadres für eine Armee von 4 500 000 Mann bilden.

Ein Neutraler über die Wirkungen des U-Bootkrieges.

Stockholm, 30. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) In der Zeitung „Nia Dagligt Allehanda" behandelt ein Marinesachmann auf Grund genauer Berechnungen die Wirkungen des deutschen Tauchbootkrieges. Er kommt dabei zu dem Ergebnis, daß der der Entente zur Verfügung stehende Frachtraum, der zu Beginn des Krieges 20 Millionen Tonnen betrug, bei der jetzigen Wirksamkeit der deutschen Tauchboote am 1. Januar auf 13 900 Tonnen herabgesunken sein werde.

In diesem Zusammenhang schließt er seine Untersuchung mit den Worten: Schon jetzt über den voraussichtlichen Ausgang des Krieges etwas vorauszusagen, ist natürlich verfrüht. Soviel aber kann man als sicher annehmen, daß, falls kein Ereignis eintritt, welches die Wirkung des U-Bootkrieges einschränkt, die Entente früher oder später auf die Knie gezwungen wird.

Der Zeitpunkt ist freilich noch fern. Aber wenn die Einsicht in die Gefahr in den Ententeländern weiter um sich gegriffen haben wird sicher die bloße Drohung dazu geeignet sein, eine starke Friedensneigung hervorzurufen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem [Eisernen Kreuz] ausgezeichnet

Musketier Tobias Mayer von Sandhofen wegen Tapferkeit vor dem Feinde unter Ernennung zum etatmäßigen Gefreiten.

Sonstige Auszeichnungen.

Der Großherzog hat dem Leutnant d. L. Hermann Appenzeller in einem Inf.-Regt. das Ritterkreuz des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens verliehen, ferner das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Hauptmann Walter Dittler in einem Landw.-Inf.-Regt.; den Nachgenannten das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Leutnant d. R. Gustav Roe in einem Landw.-Inf.-Regt., dem Leutnant d. R. Walter Kiby bei einem Sturm-Batl., dem Leutnant d. R. Julius Behr, dem Oberleutnant d. R. Richard Berndt, dem Oberleutnant Alois Wittmann, dem Leutnant Karl Leister und dem Zahlmeister Michael Schmalhofer im 8. Bayr. Inf.-Regt. Großherzog Friedrich II. von Baden, dem Leutnant d. L. II Hermann Klusmann und dem landsturmpflichtigen Arzt Dr. Alfred Meyer in einem Landst.-Inf.-Batl., dem Leutnant d. L. I Karl Max Leek, Führer einer Fußartl.-Batterie, dem Leutnant d. R. Adolf Rinkel in einem Inf.-Regt., dem Leutnant d. L. Wilhelm Fink in einem Inf.-Regt., dem Leutnant Leopold Freiherrn Schilling von Canstatt im Ersten Garde-Feldartl.-Regt. und dem Leutnant d. R. Hermann Hildebrandt im 3. Oberelsäss. Feldartl.-Regt. Nr. 80.

Die hohen Obstpreise.

Ein halbamtlicher Artikel der „Karlsr. Ztg." wendet sich gegen Beschwerden in zwei Karlsruher Zeitungen über die hohen Obstpreise in Baden. Die halbamtlichen Ausführungen müssen zugeben, daß die Preise auch in Baden recht hoch sind. „Die Festsetzung der Preise hängt aber", so wird weiter rechtfertigend bemerkt, „nicht lediglich von der Bestimmung der Obstversorgung ab. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst setzt Erzeugerhöchstpreise fest. Von der Möglichkeit, bis zu 10 Prozent unter diese Erzeugerhöchstpreise herunterzugehen, hat die Badische Obstversorgung zumeist Gebrauch gemacht. Beim Kernobst, bei Zwetschen und Pflaumen, hat die Reichsstelle die Erzeugerhöchstpreise allerdings absolut unabänderlich festgesetzt. Ein Antrag der Badischen Obstversorgung, eine Abweisung von diesen absoluten Preisen zu gestatten, ist abgelehnt worden.

Zu dem Erzeugerpreise kommen bis zum Großhandelspreis, den die Badische Obstversorgung den Kommunalverbänden berechnet, die recht erheblichen Kosten für die Beschaffung des Packmaterials, die Provision der Aufkäufer, Verpackungskosten, Transportkosten, natürlicher Schwund und Verderb der Ware hinzu. Hierfür hat die Reichsstelle einen Zuschlag zum Erzeugerhöchstpreis von 10—15%, in besonders begründeten Fällen für größere Städte sogar bis zu 20% für zulässig erachtet. Die Badische Obstversorgung hat in der Regel sich an die unterste Grenze gehalten. Auch für die Festsetzung des Verbraucherpreises hat die Reichsstelle genaue Grundsätze aufgestellt, die eingehalten werden müssen. Beim Kleinhändler sind ebenfalls Unkosten für Schwund, Verderb, sowie für das Auspfunden in Rechnung zu ziehen, endlich aber auch die Notwendigkeit eines angemessenen Gewinnes. Gelingt es der Geschäftsstelle, unter dem Erzeugerhöchstpreise einzukaufen, so wird auch entsprechend billiger an den Kommunalverband geliefert.

In der angeordneten Beschränkung des unmittelbaren Verkehrs zwischen Erzeuger und Verbraucher ist neuerdings im Großherzogtum insofern eine Erleichterung zugelassen worden, als Kernobst in der Höchstmenge von 50 Pfund auf den Kopf des Verbrauchers bezogen werden kann. Die zu beziehende Obstmenge hängt danach von der Größe der Familie des Verbrauchers ab. Insoweit kommen auch die hergebrachten Beziehungen zwischen Erzeuger und Verbraucher wieder zur Geltung. Auch ist die Beschickung der Märkte durch den Erzeuger unmittelbar an eine Höchstmenge nicht mehr gebunden."

Wir haben schon wiederholt betont, daß die Birnen- und Aepfelernte in Baden so reich ausfällt, daß die Badische Obstversorgung den Preis heruntersetzen könnte. Die Erzeuger werden sich bei der Menge des Ertrages auch mit einem niedrigeren Preis zufrieden geben. Der Verdienst fällt reichlich genug aus. Die Hauptsache ist, daß den Erzeugern das Obst völlig abgenommen wird, damit es nicht verdirbt. Es ist um jedes Exemplar schade, das nicht seiner Zweckbestimmung zugeführt wird. Wir hätten in der Rechtfertigung gerne gelesen, daß in dieser Beziehung alle erforderlichen Maßnahmen getroffen sind.

---

* **Versetzt** wurden die Justizaktuare Karl Lomig beim Amtsgericht Wiesloch zum Amtsgericht Bruchsal und Karl Martin beim Amtsgericht Boxberg zum Notariat Wiesloch, Verwaltungssekretär Johann Zick in Mosbach zum Bezirksamt Staufen (statt Pfullendorf) und Amtsaktuar Simon Heng in Heidelberg zum Bezirksamt Ettlingen.

* **Uebertragen** wurde dem Obersteuerkommissär Karl Richter in Pforzheim der Steuerkommissärdienst Rastatt.

* **Ernannt** wurde Unterlehrer Ernst Reßle in Durlach zum Hauptlehrer an der Gewerbeschule in Rastatt.

* **Aus dem Staatsdienst entlassen** wurde Justizaktuar Adolf Welz beim Notariat Mannheim I—V auf Ansuchen.

* **Einreihung überplanmäßiger Unteroffiziere in freie Stellen.** Unteroffiziere des Feldheeres, die in Kriegsstellen verwendet werden, für die eine besondere Berufsausbildung erforderlich ist — z. B. Hoboisten usw., Fahnenschmiede — brauchen gemäß Verfügung des Kriegsministeriums vom 12. August 1917 bei einer Beförderung zum Vizefeldwebel (Vizewachtmeister) über die planmäßige Stärke wegen Auszeichnung vor dem Feinde nicht in freiwerdende planmäßige Vizefeldwebel- (Vizewachtmeister-) Stellen des praktischen Truppendienstes eingereiht zu werden. Ihnen können die höheren Gebührnisse erforderlichenfalls so lange überplanmäßig gewährt werden, bis sie zu deren Empfang aufgrund neunjähriger Dienstzeit ohne weiteres berechtigt sind.

* **Ein Landsturm-Sanitätskorps.** Auf Anregungen der fortschrittlichen Abgeordneten Waldstein und Dr. Müller (Meiningen) hat das Kriegsministerium mitgeteilt, daß zurzeit wegen der Gründung eines Landsturm-Sanitätskorps Verhandlungen schweben, welche noch nicht zum Abschluß gelangt sind, und daß Vorschläge ausgearbeitet werden zur Bildung eines Beurlaubtenstandes für Heeresbeamte, in denen die Beförderung der dem Beurlaubtenstande angehörenden Beamtenstellvertreter zu Militärbeamten des Beurlaubtenstandes geregelt werden soll.

* **Lederzuschneidestelle für das südwestdeutsche Sattlerhandwerk.** Zur besseren Verwertung wird das Leder den mit der Herstellung der Militäreffekten beauftragten Lieferern nicht mehr zur selbständigen Verarbeitung, sondern zugeschnitten geliefert. Diese Zuschnitte werden in besonderen Zuschneidestellen hergestellt. Zu diesem Zwecke wurde Deutschland in 14 Bezirke für das Handwerk und 16 für die Industrie eingeteilt. Für jeden Bezirk ist eine besondere Zuschneidestelle zu bilden. Die Lieferungsvereinigungen des Sattlerhandwerks und die wirtschaftlichen Abteilungen der Handwerkskammern von Baden, Elsaß-Lothringen und Sigmaringen haben unter dem Vorsitz des Herrn Handwerkskammersyndikus Haußer jr. aus Mannheim in zwei Sitzungen in Karlsruhe und Offenburg über die Organisation dieser Zuschneidestelle verhandelt. Als Organisationsform wurde die Gesellschaft mit beschränkter Haftung gewählt. Ein von der Handwerkskammer Straßburg vorgelegter Satzungsentwurf wurde durchberaten und dem Lederzuweisungsamt zur Genehmigung eingereicht. Die Zuschneidestelle selbst soll nach Straßburg kommen, da die dortige Sattlervereinigung e. G. m. b. H. bereits im Besitze eines allen Anforderungen genügenden Betriebes ist.

* **Opfertag für die badischen Kriegs- und Zivilgefangenen.** Die Vorbereitungen zu einem Opfertag für die Badischen Kriegs- und Zivilgefangenen, welcher zum Gedächtnis des 10jährigen Todestages Friedrich des Ersten am 28. September stattfinden soll, sind bereits in Gang gesetzt. Der Landesausschuß der Badischen Gefangenenfürsorge hat sich hierwegen mit dem Roten Kreuz, welches Bezirksämter, Bürgermeister- und Pfarrämter, sowie verschiedene Frauenverbände beiziehen wird, durch ein Rundschreiben in Verbindung gesetzt. Der Vollzug wird in der für Opfertage gewohnten Weise stattfinden, soll aber angesichts des großen Geldbedürfnisses, das für die Gefangenenfürsorge besteht, in besonders nachhaltiger Weise stattfinden. Als Neuheiten sind nur zu erwähnen: eine kleinere Auflage eines Liederbuches für Kriegs- und Zivilgefangene, für dessen Versendung nach Frankreich bereits die Genehmigung der französischen Behörden vorliege, sowie die in der badischen Plakettenindustrie hergestellte Erinnerungsmedaille an den Gefangenenopfertag. Sie soll denjenigen Personen kenntlich machen, die schon vor dem Sammlungstage durch Einzeichnung in die Listen erhebliche Beiträge gestiftet haben und bei der Straßensammlung nicht weiter in Anspruch genommen werden wollen; die Medaille kann am Opfertag getragen werden.

* **Völliges Versagen der Reichsrationierung für Gas in Mainz.** Die weiten Kreise, die in den Bestimmungen des Reichskommissars über die Einsparung von Gas eine der Wirklichkeit fremde Verordnung sahen und diese Art von Regelung auf das entschiedenste ablehnten, haben in der nach kaum drei Wochen bereits festgestellten Wirkung der Reichsbestimmungen in Mainz einen vollen Beweis für ihre Auffassung erhalten. Mainz hatte seine bewährte eigene Gasregelung, die eine Nachmittags- und eine Nachtsperre vorsah, nach den Reichsbestimmungen aufgehoben und die von Berlin kommende Rationierung eingeführt. Die Folge war überraschend, nämlich die, daß das gerade Gegenteil der Absicht erreicht wurde: eine starke weitere Zunahme des Gasverbrauches anstelle der erwünschten Abnahme. Die Stadtverwaltung Mainz ist daher wieder zu ihren alten Einrichtungen zurückgekehrt und hat die Gassperre nachmittags und nachts von neuem eingeführt. Außerdem werden bei dem prozentualen Minderverbrauch, der von Reichswegen erlaubt sein soll, die Kleinabnehmer durch weitere Einschränkungen nicht betroffen werden.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am nächsten Sonntag, den 2. September, eine bekannte Persönlichkeit, Herr Baumeister Mich. Merkel, Spelzenstr. 18, mit seiner Gemahlin Katharina geb. Weber.

---

* **Moderne Kurse.** Wie aus dem Anzeigenteil des heutigen Mittagsblattes ersichtlich ist, eröffnet Frl. Else Schuster aus Würzburg in hiesiger Stadt Tischdeck- und Servierkurse mit Anstandslehre, wie solche in Stuttgart, Heilbronn, Nürnberg, Würzburg und in vielen anderen Groß- und Kleinstädten, für Töchterschulen und offene Gesellschaftskreise, mit den besten Erfolgen abgehalten hat. Der Unterricht enthält wichtige Teile über die „Tafel", im Familienkreise und bei Einladungen usw.

Vergnügungen.

* **In den Kammer-Lichtspielen** N 7, 7. die am morgigen Freitag neu eröffnet werden, gelangt zur Erstaufführung die neueste Filmschöpfung der beliebtesten Filmschauspielerin Fern Andra in dem Film „Ein Blatt im Sturm".

* **Jugendtheater im Bernhardushof.** Am Sonntag, 2. September findet im Bernhardushof die erste Aufführung in dieser Spielzeit statt. Die Leitung hat zur Eröffnung das Märchenspiel mit Gesang und Tanz „Waldzauber" von Dr. W. Lutz und M. Weitmann, Musik von Musikdirektor Prefuhn, für Mannheim erworben. Im vorigen Sommer erzielte das Märchenspiel, welches auch reizende Reigenspiele enthält, in Stuttgart über 20 Aufführungen; sämtliche Stuttgarter Zeitungen sprechen sich über Form und Inhalt sehr lobend aus.

Aus Ludwigshafen.

* **Einen zeitgemäßen Aushang** hat das Bürgermeisteramt Ludwigshafen a. Rh. in den Diensträumen seines Lebensmittelamtes angebracht, dessen Inhalt manche unliebsame Auseinandersetzung zwischen Publikum und Beamten hintanhalten dürfte. Der Aushang lautet: „Das Publikum wird gebeten, seinen Unmut über die durch den Krieg und dessen lange Dauer hervorgerufenen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht an dem hier tätigen Personal auszulassen. Letzteres hat die derzeitigen Verhältnisse nicht herbeigeführt, kann sie auch nicht ändern und hat lediglich seine vorgeschriebene Pflicht zu erfüllen. (Kann auch für andere Städte empfohlen werden. Die Schriftleitung.)

Kommunales.

rr. **Baden-Baden,** 29. August. Laut einem Beschluß des Stadtrats sollen im kommenden Herbst und Winter nach Art der bisherigen Volkskonzerte monatlich „Vaterländische Veranstaltungen" im Gartensaale des Kurhauses abgehalten werden, in welchem militärische Redner über Selbsterlebtes im Kriege, vielfach mit Lichtbildern, sprechen werden, während das Städtische Orchester hierzu geeignete musikalische Darbietungen bringen wird. — Aus Gründen der Kohlenersparnis und auf Regierungsverordnung hin wird die öffentliche Beleuchtung in hiesiger Stadt weitestgehend eingeschränkt und zunächst zwischen Mitternacht und 5 Uhr früh ganz eingestellt werden. — Für den kommenden Winter ist die Einstellung des Bergbahnbetriebes in Aussicht genommen, doch soll in diesem Falle gleichwohl für Unterkunfts- und Erfrischungsgelegenheit auf dem Merkur gesorgt werden.

Aus dem Großherzogtum.

)(**Freiburg,** 29. Aug. Die Gesundheitsverhältnisse des Geistl. Rats Wacker haben sich, wie die „Freie Stimme" meldet, wieder verschlimmert. Wacker, der zur Erholung in den letzten Wochen in St. Peter weilte, befindet sich jetzt in Freiburg im St. Josephshaus.

* **Löffingen,** 27. Aug. Als jüngst der Sohn des Hauptlehrers a. D. Alb. Jahn von der Front zurückkam und dem 77jährigen Vater die Hand zum Willkommen entgegenstreckte, fiel der Greis vom Schlage gerührt zu Füßen des Sohnes sterbend nieder.

)(**Von der württembergischen Grenze,** 29. Aug. In der Pulverfabrik in Rottweil brach Sonntag Nachmittag aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus. Zwei Mädchen kamen dabei ums Leben, mehrere Arbeiterinnen erlitten schwere Verletzungen, denen eine gleichfalls erlegen ist. (S. N. G.)

)(**Von der Mainau,** 29. Aug. Der Tod des Oberhofmeisters Grafen von Andlaw ist ganz plötzlich und unerwartet erfolgt. Der Graf war nicht, wie einige Meldungen besagen, schon seit einiger Zeit krank, er befand sich vielmehr bei bestem Wohlsein und hatte bis zum letzten Tage seinen Dienst getan. Sonntag Nacht gegen 12 Uhr fühlte Exz. von Andlaw ein Unwohlsein. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Meisel aus Konstanz konnte nur noch den Tod feststellen, der auf eine Lungenlähmung zurückzuführen ist. Graf von Andlaw hatte im 70er Krieg einen Lungenschuß erhalten und schon vor einigen Jahren war er, wahrscheinlich infolge dieser Verwundung, erkrankt, hatte sich aber damals schnell erholt. Die Beisetzung des Grafen erfolgt am Freitag Mittag 3 Uhr auf dem Friedhof zu Freiburg.

Handel und Industrie.

Leipziger Herbstmustermesse.

Leipzig, 29. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der Geschäftsverkehr auf der Leipziger Herbstmustermesse gestaltete sich im weiteren Verlauf sehr lebhaft. Die Aufmerksamkeit der Einkäufer, die in noch nie dagewesener Zahl erschienen, richtete sich auf fast alle auf der Leipziger Mustermesse vertretenen Warengattungen. Die Aussteller, deren Zahl größer war, als auf irgend einer der vorangegangenen Kriegsmessen, konnten große Bestellungen, die die beteiligten Industrien auf lange hinaus beschäftigen werden, vormerken. Die Lieferungsfristen werden auf einen weiteren Zeitraum als unter gewöhnlichen Verhältnissen erstreckt. Auch wurden fast überall Preisaufschläge festgesetzt. Beides hängt mit der erschwerten Beschaffung von Rohmaterialien zusammen. Diese Schwierigkeit ist es auch, die die Verwendung von Ersatzstoffen und dementsprechend auch vielfach die Ausstellung von Ersatzfabrikaten im Gefolge hat. So hat das Kunstgewerbe, namentlich auch die Bildgießerei, neben ihren aus Bronze erzeugten Gegenständen mit Erfolg Eisen besonders ausgesuchter Güte verarbeitet. Die Beleuchtungsindustrie hat sehr geschmackvolle Beleuchtungskörper aus Holz hergestellt. Das Textilgewerbe, das bisher im allgemeinen nicht auf der Leipziger Mustermesse vertreten war, zeigt aus Papiergarn hergestellte Bekleidungsgegenstände, Wäsche, Verpackungsmaterial usw. Alle diese Waren ebenso wie die auf der Nahrungsmittelmesse und Papiermesse ausgestellten Erzeugnisse begegneten einem lebhaften Interesse. Mit sehr schönen reichhaltigen Mustern war auch die keramische Industrie erschienen. Auf Gebrauchsgeschirr und auf feines Luxusporzellan wurden große Aufträge erteilt. Spielwarenfabrikanten waren aus allen Teilen des Reiches nach Leipzig gekommen. Allgemein läßt sich sagen, daß das Fernbleiben der dem feindlichen Auslande angehörenden Einkäufer in seiner Wirkung auf den Geschäftsumfang zum großen Teil durch die Bestellungen des Inlands sowie der verbündeten und neutralen Auslands ausgeglichen wird.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 30. Aug. (Pr.-Tel.) Bei mäßiger Belebung des Geschäfts bewahrte die Börse während des ganzen Verlaufs die feste Tendenz. Eine Stütze erhielt der Markt durch die Mitteilungen über den günstigen Geschäftsgang bei den industriellen Unternehmungen. Bei etwas größerer Lebhaftigkeit bewegten sich Deutsch-Luxemburger, die bei erhöhtem Kursniveau umgesetzt wurden. Fest lagen auch Oberbedarf, Caro und Buderus. Am Markte der Rüstungswerte ist das Geschäft ruhig und die Tendenz behauptet. Adlerwerke Kleyer nahmen schwankende Haltung ein. Benzaktien und Hirschkupfer fester. In Maschinenfabrikaktien belebte sich das Geschäft zeitweise; so waren u. a. Eßlinger Maschinen, Augsburg-Nürnberger anfangs lebhafter gefragt und höher. Fest lagen Aschaffenburger Maschinen, Metallwaren Bing, das Bezugsrecht für letztere stellt sich nur wenig unter Parität. Von Chemischen Werten hatten Braubach und Bad. Anilin feste Tendenz. Elektro- und Petroleumaktien behaupteten den Kursstand. Lebhafte Nachfrage bestand für Schantungbahn bei erhöhtem Kursniveau. Schiffahrtsaktien still. Orientbahn schwankend. Nachfrage zeigte sich auch heute wieder für Porzellanwerte.

Am Rentenmarkt fanden nur geringe Umsätze statt, die Kursbewegung war geringfügig. Privatdiskont 4½ Prozent. Die Börse schloß still, aber fest.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 30. August (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	30. Geld	30. Brief	29. Geld	29. Brief
Konstantinopel	19.90	20.00	19.90	20.00
Holland 100 Gulden	297.75	298.25	297.75	298.25
Dänemark 100 Kronen	214.50	215.00	214.50	215.00
Schweden 100 Kronen	237.25	237.75	236.25	236.75
Norwegen 100 Kronen	214.75	215.25	214.75	215.25
Schweiz 100 Franken	158.25	158.50	158.25	158.50
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	127.½	128.½	127.½	128.½
Bulgarien 100 Leva	80.½	81.½	80.½	81.½

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK 29. August (Devisenmarkt).

	29.	28.		29.	28.
Tendenz für Geld	schwach	flau	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.—	4.72.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	2½	3.—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	3.—	3½	Silber Bullion	89⅞	88⅞
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.77.50	5.77.50			

New-York 29. August (Bonds- und Aktienmarkt).

	29.	28.		29.	28.
Atch. Top. Santa Fé 4% Bonds	87⅛	86⅞	Missouri Pacific	29⅜	29⅝
United States Corp. Corps 5% Bonds	103¼	103½	Nat. Railw. of Mex.	6⅞	6—
Atch. Top. Santa Fé	96⅜	96⅛	New York Centr.	82⅞	82⅞
do. pref. col. Divid.	95½	95—	do. Ontario & Western	20⅞	21⅛
Baltimore & Ohio	68¾	68⅞	Norfolk & Western	115⅞	116—
Canadian Pacific	161⅛	160—	Northern Pacific	101—	101⅛
Ches. & Ohio	56—	57⅞	Pennsylvania	51¾	52—
Chic. Milw. & St. Paul	66⅞	66⅞	Reading	87⅞	88⅞
Denver & Rio Grande	5—	5—	Chicago Rock Isl & Pac.	34—	34—
Erie	22⅞	23⅛	Southern Pacific	94—	93⅞
Erie 1st pref.	33—	34⅞	Southern Railway	26¾	26⅞
Erie 2d pref.	25¼	25⅞	Southern Railway pref.	52⅞	59⅞
Great Nothern pref.	104—	104⅛	Union Pacific	136⅞	136⅞
Illinois Central	100¾	101—	Wabash pref.	47⅞	47⅞
Interborough Cons. Corp.	8½	8½	Americ. Can.	42—	41—
do. do. pref.	54—	54—	Amer. Smelt. & Raf.	98⅞	99⅞
Kansas City & Southern	18⅞	18½	Anac. Copp. Min.	71⅞	71⅞
do. pref.	52—	52—	Bethlehem Steel	109⅞	108⅞
			Central Leather	86—	85⅞
			Intern. Mercantile Marine	32⅞	32⅞
			do. do. pref.	88⅞	88⅞
Louisville u. Nashville	121½	121½	United States Steels Corp.	119⅞	118⅞
Missouri Kans. & Texas	5¼	5½	United Stat. Steel Corp pr	116⅞	116⅞

Aktien-Umsatz 540 000 (579 000)

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 29. August (Kassa-Markt.)

	29.	28.		29.	28.		29.	28.
3% Rente	62.50	62.25	Saragossa	432	432	Toula	18.40	18.48
5% Anleihe	87.55	87.85	Suez Kanal	—	4765	Rio Tinto	17.88	17.60
4% Span. äuß.	105.40	105.70	Thom. Houst.	745	743	Cape Copper	124.—	121.—
5% Russen 1906	74½	74½	Raff Fay	535	525	China Copper	352.—	363.—
3% do. 1896	—.—	47.10	Caoutchouc	233	228	Utha Copper	809.—	852.—
4% Türken	61.50	61.35	Malakka	144	143	Tharsis	142.—	143.—
Banq. de Paris	10.98	10.35	Baku	1480	1475	De Beers	363.—	—.—
Cred. Lyonnais	11.55	11.60	Briansk	351	356	Goldfields	—.—	46.—
Un. Parisien.	615	612	Lianosoff	321	—	Lena Gold	45.—	45.—
Metropolitain	—	—	Maltzoff Fabr.	442	450	Jägersfont	100.—	95.—
Nord Espagn.	329	332	Le Naphte	460	450	Randmines	95.—	95.—

Spasski Copper —.— (zuletzt 46½)

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 29. August.

Baumwolle	29.	28.		29.	28.		29.	28.
Zuf. Atl. Häf.	—.—	—.—	pr Okt.	—.—	—.—	Weizen hard Wt. 2 neue	230.—	232.—
Im Innern	—.—	—.—	pr Dez.	—.—	—.—	No 1 Nothern (Duluth)	249.—	250.—
Exp. n. Engl.	28000	3000	Terp. Sav.	37½	37½–38			
Exp. n. d. Ct.	—.—	—.—	Terp. N.York	42.—	42.—	Bess. Stahl	65—30	65—50
N.York loko	23.40	23.45	Schmalz Wst.	23.75	23.62	Ma. loko u. Ltg.	130.—	130.—
pr August	22.45	22.45	Talg spez. Ykt.	17¼	17¼	Mehl Spr.		
pr Septemb.	22.15	22.30	Zuck. 96 Tst.	7.02	7.02	Wh. cl. (neu)	10.80–11	10.80–11
pr Oktober	22.15	22.31	Kaffee Rio Nr. 7 loko	9¼	9¼	Kleesam. Ia	20.50	20.50
pr Nov.	22.20	22.38	Kaffee Rio Nr. 7 Sept	7.45	7.44	do. IIa	20.—	20.—
pr Dez.	22.30	22.34	Kaffee Rio Nr. 7 Dez	7.72	7.74	Elektr. Kupf.	24—26	25—26
pr Jan.	—.—	—.—	Kaffee Rio Nr. 7 Jan.	7.79	7.80	Rohzinn	61.75	62.—
pr Febr.	22.34	22.52	Kaffee Rio Nr. 7 März	7.93	7.96	Petroleum		
N. Orleans lk	22.00	22.50	Kaffee Rio Nr. 7 Mai	8.06	8.50	Cred. Balanc.	325.—	325.—

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 29. August.

	29.	28.		29.	28.		29.	28.
Weizen Sept	215.—	212.½	Schmalz			Speck	[illegible]	[illegible]
pr Dez.	226.—	222.½	pr. Okt.	23.27	23.05	Schweine		
Mais Aug.	190.½	190.—	Pork: Sept.	42.60	42.95	leichte	17.25	16.65
pr Dez.	105.⅞	105.⅞	pr Okt.	43.2	42.72	schwer	17.20	16.85
Hafer Sept.	53⅞	53⅞	Rippen			Schweine-		
Schmalz			pr. Sept.	23.52	22.90	zuf. i. West.	64 000	36 000
pr. Sept.	23.30	23.05	pr. Okt	23.57	23.25	dv. Chicag.	9 000	4 000

Londoner Metallmarkt.

London, 29. August. Kupfer: Kasse —.—, 3 Monate —.— Elektrolyt per Kasse 137/133, per 3 Monate —.— Best-Selekted p. Kasse —.—, per 3 Monate —.— Zinn per Kasse 243.—, per 3 Monate, 235½, Blei loko per Kasse 30½, per 3 Monate —.— Zink per Kasse —.—, Spezial 53.—

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 29. Aug. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.50, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.65, nach Mannheim 2.50, nach Karlsruhe 2.65, nach Lauterburg 2.75, nach Straßburg i. E. 3. 100 fl 297 M.

Beleuchtungskörper
für elektrisches Licht.
BROWN, BOVERI & Cie. A.-G.
Abteilung Installationen 9088
O 4, 8/9. Fernspr. 662, 980, 2032, 7495.
Hauptniederlage der Osramlampe.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Aufforderung.

Im Hauptfriedhof gelangen demnächst zur Umgrabung.

1. Im alten Friedhofteil von der ersten Abteilung die fünfte Sektion enthaltend die Gräber
   a) der in der Zeit vom 12. Dezember 1895 bis 29. Juli 1896 verstorbenen Kinder,
   b) der in der Zeit vom 2. Februar 1895 bis 10. Oktober 1895 verstorbenen Erwachsenen,
   c) die bei der erstmaligen Umgrabung dieser Sektion in den Jahren 1865/66 bereits einmal übergangenen Gräber der in der Zeit vom 17. Mai 1852 bis 18. Dezember 1855 verstorbenen Kinder und Erwachsenen.
2. Im neuen Friedhofteil von der sechsten Abteilung die vierte Sektion enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 24. Juli 1904 bis 8. Oktober 1904 verstorbenen Kinder.

Gegen Entrichtung der Verschonungstaxe, die für
a) ein Kindergrab für die 1. Uebergehung 15 ℳ und für die 2. Uebergehung . . . . 30 ℳ
b) für das Grab eines Erwachsenen für die 1. Uebergehung . . . . 25 ℳ und für die 2. Uebergehung . . . . 50 ℳ

betragen, werden die Kindergräber auf eine weitere 15jährige und die Gräber der Erwachsenen auf eine weitere 30jährige Ruhezeit übergangen. **Anträge hierwegen sind bis längstens 1. November 1917 bei unserem Sekretariat im Rathause N 1, II. Stock, Zimmer 54, zu stellen.**

Grabdenkmäler, Einfassungen und Pflanzungen auf Gräbern, deren Uebergehung nicht beantragt wird, sind bis längstens 1. November 1917 zu entfernen. Nach Ablauf dieser Frist werden wir über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, den 28. August 1917.

Friedhofkommission:
Brehm. Zeller.

Kauf der beschlagnahmten Einrichtungsgegenstände aus Kupfer, Messing, Rotguß, Tombak und Bronze.

Den durch die Ortskohlenstelle zum Versandt gelangten Kohlenheften wurde ein Flugblatt beigefügt, in welchem erneut die Wichtigkeit der **schnellen freiwilligen Ablieferung** der nach der Verordnung des kommandierenden Generals in Karlsruhe vom 20. Juni 1917 Nr. Mc. 1. 6. 17 K.R.A. beschlagnahmten Gebrauchsgegenstände in Kupfer, Messing, Rotguß, Tombak und Bronze im Interesse unseres Vaterlandes dargelegt wird, für welche Gegenstände außer den zu zahlenden Uebernahmepreisen bis zum 30. September ds. J. für jedes Kilo Reinmetall ein Zuschlag von Mk. 1.— pro Kilo bezahlt wird.

Außer den im Flugblatt unter Gruppe A, B und C bekannt gegebenen beschlagnahmten Einrichtungsgegenständen sind am Fuße des Flugblattes weitere Gegenstände ähnlicher Art bezeichnet, die zwar nicht beschlagnahmt sind, die aber zu den gleichen Uebernahmepreisen ebenfalls bis zum 30. September ds. Js. freiwillig abgeliefert werden können, wofür dann ebenfalls der Zuschlag von Mk. 1.— pro Kilo (reines Metall) gewährt wird. Die Sammelstelle Luisenring 44 ist zur Entgegennahme der zur Ablieferung kommenden Gegenstände an Werktagen in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.

Alle diejenigen, die nicht in den Besitz des Flugblattes gekommen sind, können solches im Verwaltungsgebäude der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke K 7, Zimmer 3, Schalter 1, in den Stunden von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2½ bis 5 Uhr nachmittags und Samstags von 9 bis 12 Uhr erhalten.

Mannheim, den 28. August 1917.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke. Städt. Metallsammelstelle.
Pichler.

Druschprämien für Hafer und Gerste.

Die ursprünglich nur bis zum 16. August d. J. zugesicherte Druschprämie von 3 Mk. für den Zentner Hafer und Gerste, die neben dem Höchstpreise von 13,50 Mk. zu zahlen ist, wird nach Bekanntmachung des Kriegsernährungsamts vom 11. 8. Mts. bis auf weiteres fortgewährt. Die Erzeuger werden hierauf mit dem Ersuchen um beschleunigte Ablieferung ihrer Vorräte an die Kommissionäre der Reichsgetreide-Gesellschaft besonders aufmerksam gemacht. Emd

Mannheim, den 24. August 1917.

Bürgermeisteramt:
Kutzer.

Arbeitsvergebung.

Für die Infektionsbauten, Scharlach, Masern und Diphtherie des Krankenhaus-Neubaues soll die Ausführung der Glaserarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Samstag, den 1. Septbr. 1917, vormittags 10 Uhr** an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 2. Stock Zimmer No. 120) einzureichen, wo auch die Oeffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsvordrucke werden unentgeltlich auf dem Baubüro des Krankenhaus-Neubaues Zimmer Nr 4 abgegeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 27. August 1917.

Städt. Hochbauamt:
J. V.: Hölscher. Sg63

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „Argus"
A. Maier & Co., G.m.b.H., Mannheim, O 4, 6 — Telephon 3305.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art. Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen. Reisebegleitung.
R20

Hypotheken-Gelder
in grösseren und kleineren Posten auf erstklassige Objekte, per sofort oder später, zu zeitgemässen günstigen Bedingungen auf amtliche oder private Schätzung zu vergeben. V28a
Heinrich Freiberg, Hypotheken u. Immobilien
S 6, 21 Mannheim Tel. 1484.

Desinfektionsmittel.
Ungeziefermittel — Fliegenfänger
Spezialität: „Ludi"-Fliegenplatten
— Käfer- und Wanzentod —
liefert die Hofdrogerie Ma219
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
und Filiale Friedrichsplatz 19.

In der Gesellschafter-Versammlung vom 26. Juni 1917 wurden die Herren:
Bankdirektor Theodor Frank in Mannheim u. Bankdirektor Dr. Carl Jahr in Mannheim
als Mitglieder des Aufsichtrates neu gewählt.

Herr Rechtsanwalt und Reichstagsabgeordneter **Ernst Bassermann** ist durch Tod aus dem Aufsichtsrate ausgeschieden.

Mannheim, den 30. August 1917.

Druckerei Dr. Haas
Mannheimer General-Anzeiger
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Der Geschäftsführer:
F. Heyme.

Morgen Freitag
Neu-Eröffnung
der
Kammer-Lichtspiele N 7, 7
Tel. 2017 **Saalbau, I. Stock** Tel. 2017
mit
Fern Andra
die gefeiertste Filmschauspielerin der Gegenwart in ihrer neuesten Filmschöpfung
Ein Blatt im Sturm
verstärktes Künstlerorchester, unter Leitung des Kapellmeisters MÜLLER

Unterricht

Meine **Privat-Kurse** in:
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen ab Montag täglich. Kürz. Ausbildungszeit.
Erfolg garantiert. Spezial-Kurse zur Weiterbildung auch für Schüler, die nicht bei mir gelernt haben. — Tages- u. Abendkurse. Mässiges Honorar. — Näheres jederzeit durch
E. Weis, Bismarckplatz 19. X127a

Institut u. Pensionat Sigmund
Gegr. 1894 MANNHEIM A 1, 9 Tel. 4742
Staatlich genehmigt.
Anmeldungen für das am 15. September 1917 beginnende neue Schuljahr, für Tag- und Abendschule, zur Sexta-Prima werden Werktags von **11—12** Uhr und **Freitag** abends von **7—8** Uhr entgegengenommen.
Einzige Höhere Privat-Lehranstalt Mannheims deren Zöglinge aus der Frühjahrsprüfung für Einjährig-Freiwillige Th226
mit Erfolg
hervorgingen. Sämtliche 5 wegen Einziehung zum Heeresdienst bereits geprüfte Abendschüler des oberen Kurses bestanden das Einjährig-Freiwilligen-Examen. Von März 1914 bis August 1917.
97 Einjährige
(69 Tag- und 28 Abendschüler.)
Prospekt und Referenzen durch den
Direktor H. Sigmund.

Kauf-Gesuche

K 4, 4 Tel. 7819

Die fliegende **Wachtel** in K 4, 4 kauft Möbel, Korke, Flaschen, Papier, Roßhaar, Keller- und Speichergerümpel (soweit beschlagnahmefrei).

Sack-Lumpen, Packtücher, Papier, Alteisen, Flaschen wie alles andere Altmaterial
soweit keine Beschlagnahme vorhanden, kauft zu hohen Preisen C20a
Adolf Buka Dalbergstraße 7 : Telephon 194 :

Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Angebote an K. Fr. Müller, Mannheim, Postfach. Ta..

Menschenhaare
kauft jed. Quant., auch Trim., Herren- u. Damenhaare u. zahle die höchsten Tagespreise. 5960a
J. Lopollanski, Karlsruhe i. B., Zähringerstr. 28, II.

Kaufe gebrauchte **Möbel**
ganze Einrichtungen, Kinder- u. Klappwagen.
Frau Klinger,
T 2, 3. 216a

Kaufe
Möbel aller Art, bezahle gute Preise. Komme auch nach auswärts. 6061a
B. Kaner, Q 2, 13.
Telephon 2385.

Gebr. Klavier
gesucht gegen Baar. Ang. mit Preis unt. V. O. 115 an die Geschäftsst. Th148a

Kaufe gebrauchte
Möbel
sowie ganze 9129a
Einrichtung
Zahle die höchsten Preise
Morgenstern, S 4, 20.
Telephon 2806.

Möbel
jeder Art, neue und gebr., sowie ganze Einrichtungen, kauft zu den höchst. Preisen
J. Scheps
Tel. 5474 T 1, 10.

Kriegs-Versicherungen
„Phönix"
(ohne Zuschläge) mit und ohne Untersuchung. — Sofortige Vollauszahlung im Kriegssterbefalle durch die Filial-Direktion:
K. Th. Balz, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17. Tel. 3640.

Versicherung gegen Sachschaden durch Luftfahrzeuge
übernimmt am vorteilhaftesten die H211
Rheinische Feuerversicherungs Aktien-Gesellschaft in Cöln
General-Agentur:
Andreas Gutjahr
Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
Mannheim, B 6 Nr. 25. Telephon 1985.

Kassenschränke
Musterlager E 5, 5 gegenüber der Börse **Hermann Hauer** Telephon 7276
Generalvertreter der Osterlag-Werke, Aalen 312a

Offene Stellen

Stenotypistin-Gesuch!
Zum möglichst sofortigen Eintritt wird eine tüchtige Stenotypistin mit bereits längerer Praxis **gesucht.**
Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten
Badische Lebensmittelfabrik Louis L. Stern & Co.
Karlsruhe in Baden. G1270

Für das Lanz'sche Kinderheim in Sandtorf werden
3 bis 4 tüchtige Frauen
für Küchen und Putzarbeiten gesucht. G50f
Vorzustellen b. Oberschwester Lilli i. Sandtorf.

Tüchtiger Werkzeugmacher und Einrichter
gesucht. P226
Nur schriftliche Angebote an Metallwerke Schmitt, Mannheim, P 7, 5.

Suche für sofort älteren
Lehrling
oder Lehrmädchen für photographische Arbeiten und Verkauf. Angeb. unt. Y. J. 84 an die Geschäftsst.

Redegew. Dame
die bereits Private bes., zur Mitnahme eines gut. Artikel. Ang. Arbeit. Meld. nachm. 1—4. **Emil, Heckelstraße 96 III. r.** 6148a

Für 1. September oder später ein ordentliches
Mädchen 6130a
welches in Küche und Handarbeit bewandert ist, zu kleiner Familie gesucht.
Beethovenstr. 13, 3. St. l.

Tücht. Alleinmädchen
sofort zu kl. Familie gesucht
T 6, 25, 1 Treppe. 6150a

Stellen-Gesuche

Beteiligung. 6010a
Kaufmann mit vielseitiger Erfahrung wünscht wegen Stillegung seines Betriebs tätige oder stille Beteiligung an gesundem, aussichtsvollem Unternehmen mit größerem Kapital. Angebote unter Y. Y. 99 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinstehende Frau
sucht tagsüber als Köchin Aushilfsposten od. z. Führung d. Haushaltes. Zu erfragen Lutherstr. 27 2. St. 6145a

Junger Mann m. kaufmänn. Vorkenntniss. sucht Stelle. Leichte Büro-Arbeiten od. ähnlich. Posten per sofort. Angeb. u. W. S. 48 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 5944g

Miet-Gesuche

Zur Einrichtung eines Fabrikbetriebes (C224
Räume von 400 qm Grundfläche
nebst Lagerböden mit Gleisanschluß gesucht. Stilliegende Anlage mit Dampfantrieb bevorzugt. Anerbieten unt. Y. N. 187 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Fabrikgrundstück
mit **Gleisanschluß,** wovon 2—3000 qm bebaut sein muß, per sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter Y. U. 194 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Lc194

Freundl. möbl. Zimmer gesucht in Max Josephstraße oder nächster Nähe. Angebote unt. Y. Z. 100 an die Geschäftsstelle. 6163a

Mechan. Werkstätte
(mit elektr. Anschluß) zu kaufen oder zu mieten gesucht. 6141a
Angeb. u. Y. U. 95 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimm.
evtl. möbl. 2—3 Zimmer-Wohnung mögl. m. Bad u. elektr. Licht von best. Herrn (Dauermieter) per Oktober gesucht. Nähe Kaiserring. Ang. u. W. Z. 50 a. d. Geschäftsst. 5962a

Verkäufe.

Einfamilienhaus
enth. 10 Zimmer m. reichl. Zubehör, Garten, Gas u. elektr. Licht zu verkaufen oder zu vermieten.
Man wende sich unter Y. F. 81 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 6092a

1 Jagdwagen
1 Bernerwagen
1 Dezimalwage (750 Kg.) zu verk. Näheres Lutherstraße 23 2. St. 6148a

Kauf-Gesuche.

Größerer Reisekoffer
zu kaufen gesucht. Angeb. an Bornhäuser, Ludwigshafen, Kanalstr. 90. 6038a

Kolonialwarengeschäft
zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. 6138a
Angeb. u. Y. T. 94 an die Geschäftsstelle. 6138a

2—3 Jagdhunde
zu kaufen gesucht. 6149a
Emil Schubert
Hotel Landsberg.

Zahle hohe Preise f. neue und gebr. Möbel.
Majertschyk, H 4, 24
Telephon 7488. Ma118a

Vermietungen
Wohnungen

C 4, 8 4. St. Wohnung, 7 Z. u. Zub. Näh. 2. St. G

E 5, 1 Ecke Fruchtmarkt 2. Obergesch.-Wohn. 10 Zim., wovon 5 Aussicht auf Fruchtm., Bad, Küche, Vorratsk., entspr. Speicher u. Kellerr. per sofort zu vermieten. Näher. **Emil Hirsch, E 7, 21.** Ja209

4 Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. zu verm. Näh. Jungbuschstr. 4, 4. St. 5954a

2 Zimmer und Küche
zu vermieten. Näheres Holzstraße 3. 5682a

2 Zimmer
mit Küche, Kammer oder Bad per 1. Oktober zu vermieten. Näheres H. Mangold, Meerlachstr. 8.

Vermietungen
möbl. Zimmer

E 7, 4 schön möbl. Zim., elektr. Licht, mit od. ohne Pens. z. v. 6164a

L 4, 8 Ein gut möbl. Zimm. mit Pension zu vermieten. 6157a

P 2, 6 3. St. lks. Gut möbl. Zimmer, Nähe Planken, sofort zu vermieten. 6091a

S 6, 28 2 Tr. möbl. Z. mit Pens. z. v. 6144a

T 3, 4 Schön möbl. Zim. per sof. zu verm. Gleis. 3. Stock. 6025a

Seckenheimerstr. 56 2. Stock, schön möbl. Zimmer zu verm. 5913a

Tattersallstr. 22, 2. St. schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. a. best. Hrn. z. v. Ja265

Vermischtes.

Wer beteiligt sich an
engl.-französ. Unterricht?
75 Pfg. pro Stunde. Ang. unter Y. L. 185 an die Geschäftsstelle d. Bl. T224

Vorschulkurse
Knaben und Mädchen im Alter von 6—8 Jahren erh. guten und individuellen **Anfangsunterricht** von staatlich geprüfter Lehrerin mit den besten Referenzen. Neuanmeldungen am 10., 11. u. 12. Sept. von 10—1 Uhr erb. Re225
Frl. Müller, L 1, 4.

Geiger
geml. routiniert wünscht Anschluß, Quartett od. Orchester. Ang. u. Y. V. 96 an die Geschäftsstelle. 6146a

Wer würde armer Musikfreundin **Klavier** billig verleihen, evt. verkaufen. Angebote unt. Y. M. 87 an die Geschäftsstelle. 6121a

Baden-Badener Pastillen
gegen
Katarrh-Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Influenza
Schachtelpreis 1 Mk.
Pastillenfabrik Baden-Baden
B9m

Tätowierungen
entfernt unter Garantie
Königs, C 2, 1.
Schönheitsanstalt.
35

Darlehen
(Hypotheken) gibt außer Bankhaus an jedermann schnell u. diskr. Auskunft kostenl. G.-Heckelstr. 96 III Sprechst.-nachm. 1—4. Briefe an Kreditanstalt. Zweigbüro. Rückporto. 6147a

Wer leiht gegen Sicherheit jungem Mann
1000 Mark
in bar? Angebote unter Y. X. 98 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6159a

100 Mk. zu leihen gesucht gegen mtl. Abzahlung. Angeb. unter Y. R. 93 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6137a

Privatmann übernimmt
II. Hypotheken
bis M. 50 000 sofort. Ang. u. R. a. d. Geschäftsst.
B24f

In Weinheim a. d. B.
mit Gymnasium bezw. Realschule u. höhere Töchterschule finden Knaben wie Mädchen in gut bürgerlichem Hause preiswerte und liebevollste Aufnahme bei **Frau Hauptlehrer Knobloch.** Beste Empfehlungen von Eltern früherer mehrjähriger Pensionäre zur Seite. Ba234

Gärtner
übernimmt aller Art Arbeiten. Sorgfältigste Bedienung zugesichert. Hilda
W. Goldberg
F 6, 6/7. II.

Postkarte genügt! Lar
Nähmaschinen
aller Systeme repariert
Knudsen, L 6, 2.

Bei Lala
Magenbeschwerden
Appetitlosigkeit, Magendrücken bewährt sich Th. von Eichstedt's Verdauungs-Saft „Pepsin-Wein" als vorzügliches Anregungsmittel Fl. M. 2.75
Kurfürsten-Drogerie N 4, 13/14.

Damenbärte! lästige Haare entfernt sofort schmerzlos „Crinex"-Enthaarungspulver. Dose M. 1.50. Milde u. angenehm. Hof-Apotheke, Löwen- u. Einhorn-Apotheke, Parfumerie u. Drogerie, engros Otto Trenck.

Boxer
weiß, entlaufen, hört auf den Namen Max. Abzugeben gegen gute Belohnung Gärtnerstraße 38. 6151a
Heinrich Krebs.
Vor Ankauf wird gewarnt!

Dobermann
braun, ein hängendes Ohr, entlaufen. Der Wiederbringer, od. Auskunft erteilt, erh. sehr gute Belohn. 6160a Meerfeldstr. D 2, 8.

MARCHIVUM